

Kreuz & Quer

Der Podcast aus dem Bistum Trier

Thorsten Hoffmann – 17. April 2021

Klingende Solidarität



Ich bin Christopher Hoffmann von der Rundfunkarbeit im Bistum Trier.

„Et jitt kei Wood, dat Sache könnt wat ich föhl, wenn ich an Kölle denk“ – das ist wohl das bekannteste Lied der Band Cat Ballou, das, finde ich, wunderbar ausdrückt, was Heimat bedeutet. Für Cat Ballou als Kölschrockband ist das natürlich die Domstadt. Aber egal wo du zu Hause bist: Das Lied transportiert ein Gefühl, nach dem sich jeder Mensch sehnt. Und das genau jenen Menschen fehlt, die aus ihrer Heimat fliehen mussten. Weltweit sind das aktuell 80 Millionen Menschen. In Syrien und im Südsudan. In Bangladesch und auf Lesbos. Um sie in ihrer Not zu unterstützen, hat die Jugendaktion „Wir gegen Rassismus“ im Bistum Trier gemeinsam mit dem katholischen Katastrophenhilfswerk Caritas international nun zum zweiten Mal ein Benefiz-Event mit über 25 Musikern organisiert. Ein Highlight dabei: die Band Cat Ballou. Deren Sänger Oli freut sich schon mit einem Video dabei zu sein:

„Hallo, hier ist der Olli von Cat Ballou. Am 23. April diesen Jahres findet die zweite ‚European Solidarity Challenge‘ statt. Eine sehr sehr schöne und wichtige Aktion, die den Menschen zugutekommt, die unter menschenunwürdigen Bedingungen in Flüchtlingslagern leben müssen. Für uns eine Selbstverständlichkeit da mitzumachen und wir hoffen, dass viele Leute einschalten und sich mit einsetzen für die gute Sache. Wir dürfen nicht weggucken, wenn es anderen schlecht geht, wir müssen uns gegenseitig immer wieder Mut machen, dass wir daran arbeiten, dass es besser wird.“

Nicht weggucken – sondern solidarisch sein. Und uns gegenseitig Mut machen – mit wunderschöner Musik in diesen schwierigen Zeiten, in denen so viele nach Kultur lechzen: Mit dabei sind neben Cat Ballou auch Peter Maffay, Tom Gregory, Kasalla, Judy Bailey, die Hühner oder die Finalisten Mael und Jonas von „The Voice of Germany“. Aber auch Bands, Singer-Songwriter und Chöre aus dem ganzen Bistum, wie der Dekanatsjugendchor No Limits aus Kastellaun, die Singschule aus

Koblenz, die Band Jetztodermorgenfrüh vom Maifeld, Constantin Hofmann aus Neuwied oder das Projekt #wilstaytogether aus Wittlich. Über 200 junge Menschen sind mit ihrer Stimme am Start, um auf das Leid von geflüchteten Menschen weltweit hinzuweisen. Und weitere Künstler aus der ganzen Bundesrepublik und mit Wurzeln in der ganzen Welt unterstützen das Benefiz-Event. Anschauen kann man das Ganze dann auf der Webseite von Caritas international, genauer unter www.caritas-international.de/challenge2021. Der Sänger Gil Ofarim, ebenfalls mit einem Liedbeitrag dabei, macht deutlich worum es bei der „European Solidarity Challenge“ geht:

„Es geht um Caritas: Die Jungs und Mädels von Caritas krempeln ihre Ärmel schon seit vielen, vielen Jahren hoch und helfen da, wo es weh tut beziehungsweise den Menschen in der Not. Und es gibt nach wie vor Menschen auf diesem Planeten, denen es unfassbar schlecht geht oder weitaus schlechter geht als uns. Die nicht so privilegiert sind wie vielleicht du und ich. Ich erinnere an die Kids in Syrien oder die Flüchtlinge auf Lesbos. Oder auch die Familien im Sudan, die einfach nicht wissen, ob sie den heutigen Tag überleben werden. Und es klingt so hart, es ist aber so: Freunde ich bitte euch: teilt diesen Livestream, schaltet ein und spendet was. Macht nen Unterschied und helft mit, dass Caritas die Arbeit, die großartige Arbeit fortführen kann.“

Und weil so viele Bands und Künstler dieses Anliegen teilen, gibt es so viel Musik, wie schon lange nicht mehr: Von Pop und Rock über Hip-Hop und Soul bis Gospel ist für jeden Geschmack und jede Generation was dabei. Und neben den Musikerinnen und Musikern gibt es auch wieder prominente Unterstützung aus dem Sport. Im letzten Jahr waren Zehnkämpfer Kai Kazmirek und Fechter Peter Joppich dabei. Und dieses Mal Bundesligaprofi Vincenzo Grifo vom SC Freiburg. Der hat sich etwas ganz Besonderes einfallen lassen, um zu helfen – was genau, erfahrt ihr dann im Livestream. Und Sportbischof Jörg Michael Peters aus unserem Bistum rührt ebenfalls die Werbetrommel, um den ärmsten Menschen weltweit jetzt zu helfen. Der Weihbischof betont, dass der Erlös des Abends bei den Ärmsten der Armen ankommen wird...

„ ... ohne Ansehen der Herkunft dieser Menschen, denen geholfen werden soll, ohne Ansehen ihrer Religion oder ihrer politischen Orientierung. Also danke, wenn Sie helfen doppelt Betroffenen, deren Bilder in den Aufnahmelagern wir kennen und die von der Pandemie dann wirklich noch härter getroffen sind als wir mit Ihrem Beitrag zu helfen. Wir sehen uns am 23. April, 20 Uhr.“